

<p>Simon Sax geboren am 16.05.1871 in Aschendorf</p>	
<p>damalige Adresse:</p>	<p>Kleine Faldernstraße</p>
<p>Todesdatum:</p>	<p>02.04.1943</p>
<p>Todesort:</p>	<p>Vernichtungslager Sobibor</p>
<div data-bbox="183 1366 483 1659" data-label="Image"> </div>	<p>Simon Sax kam in den frühen 1930er Jahren zusammen mit seinem Sohn Hermann nach Emden, wo beide bis 1935 eine gemeinsame Wohnung in der Adolf-Hitler-Straße 28 (heute Auricher Straße) angemietet hatten. Im Dezember 1935 bezog Simon Sax eine Wohnung im Haus der Bäckerfamilie Wolff in der Kleinen Faldernstraße 8.</p> <p>In der Nacht vom 09. zum 10. November 1938 wurde er von der SA „aufgeholt“ und in die Neutorstraße gebracht, wo er mit den übrigen Emdener Juden Misshandlungen und Erniedrigungen erdulden musste. Wegen seines Alters blieb Simon Sax von der Internierung im KZ Sachsenhausen verschont. Er verlor jedoch seine Wohnung und musste am 15.12.1938 in ein Haus der jüdischen Gemeinde an der Webergildestraße 40 (heute: Max-Windmüller-Straße) ziehen. Am 24. März 1939 verließ Simon Sax Emden für immer und reiste nach Groningen.</p> <p>Im März 1943 befand sich Simon Sax im Lager Westerbork. Von hier aus erfolgte am 30. März 1943 die Deportation in das Vernichtungslager Sobibor, wo er am 02. April 1943 kurz nach seiner Ankunft ermordet wurde.</p> <p style="text-align: right;">Recherche: Dr. Rolf Uphoff</p>
<p>Opfergruppe:</p>	<p>Rassisch und religiös Verfolgte</p>
<p>Quellen:</p>	<p>Stadtarchiv: Melderegister; Bundesarchiv: Gedenkbuch; Liste Marie Werth</p>
<p>Patenschaft:</p>	<p>Rico Mecklenburg</p>
<p>Verlegeort:</p>	<p>Neutorstraße 1</p>
<p>Verlegetermin:</p>	<p>16.07.2014</p>